

NDR das neue werk



PÄRT

THEATRE OF VOICES

09.06.2017

„Ich kann meine Musik mit dem weißen Licht vergleichen, das alle Farben in sich beinhaltet. Nur ein Prisma ist fähig, die Farben zu brechen und zur Erscheinung zu bringen. Dieses Prisma kann das Bewusstsein des Hörenden sein.“

Arvo Pärt



ARVO PÄRT THEATRE OF VOICES

04 KONZERT

05 WUNDER GESCHEHEN IM STILLEN
ZUR MUSIK ARVO PÄRTS IM HEUTIGEN KONZERT

14 BIOGRAFIEN

16 VORSCHAU | IMPRESSUM

FREITAG, 09.06.2017

ST. JOHANNIS-HARVESTEHUDE

20 UHR | KONZERT

THEATRE OF VOICES:

PAUL HILLIER, Leitung

ELSE TORP, Sopran

KATE BROWTON, Sopran

SIGNE ASMUSSEN, Mezzosopran

IRIS OJA, Mezzosopran

PAUL BENTLEY-ANGELL, Tenor

CHRISTOPHER WATSON, Tenor

JAKOB BLOCH JESPERSEN, Bass

JAMES BIRCHALL, Bass

ORBIS QUARTETT:

TILMAN HUSSLA, Violine

MEIKE-LU SCHNEIDER, Violine

KUNDRI LU EMMA SCHÄFER, Viola

MARTIN KNÖRZER, Violoncello

CHRISTOPHER BOWERS-BROADBENT,

Orgel und Klavier

EIN ABEND MIT MUSIK VON ARVO PÄRT

ARVO PÄRT (*1935)

Teil 1. Kirchenmusik

Veni creator spiritus

für Stimmen und Orgel (2006)

Berliner Messe

für Stimmen und Orgel (1990/2002)

Kyrie | Gloria | Erster Alleluia

Zweiter Alleluia | Veni Sancte Spiritus

Credo | Sanctus | Agnus Dei

— Pause —

Teil 2. Kammermusik

Psalom für Streichquartett (1985/1991)

Variationen zur Gesundung von Arinuschka

für Klavier (1977)

Es sang vor langen Jahren

Motette für Alt, Violine und Viola (1984)

IRIS OJA, Mezzosopran

Summa für Streichquartett (1977/1991)

Spiegel im Spiegel

für Violoncello und Klavier (1978)

Wallfahrtslied

für Stimme und Streichquartett (1984)

CHRISTOPHER WATSON, Tenor

— Pause —

Teil 3. Nachtmusik

Virgencita

für Stimmen a cappella (2012)

Pari intervallo

für Orgel (1976/1980)

Salve Regina

für Stimmen und Orgel (2001/2002)

Da pacem Domine

für Stimmen a cappella (2004/2006)

Nunc dimittis

für Stimmen a cappella (2001)



KONZERT

ARVO PÄRT

THEATRE OF VOICES

NDRkultur

Das Konzert wird am 17.09.2017 in der Sendung „Soirée“
ab 22.05 Uhr auf NDR Kultur gesendet.

ARVO
PÄRT

ZUR MUSIK ARVO PÄRTS IM HEUTIGEN KONZERT WUNDER GESCHEHEN IM STILLEN

Als Arvo Pärt 1980 auf Druck der kommunistischen Regierung seine estnische Heimat verlassen und nach West-Berlin emigrieren musste, lagen unruhige Zeiten hinter ihm: Er stand an der Spitze der sowjetischen Musikavantgarde und galt als ihr radikalster Vertreter. Die offizielle Kulturpolitik empfand seine Werke als politische Provokation. 1968 wurde Pärts „Credo“ uraufgeführt, ein radikales, religiöses Collagewerk, in dem er das C-Dur-Präludium aus dem ersten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“ von Bach bruitistisch anmutenden Klangflächen gegenüber stellte und sich durch das Bekenntnis „Credo in Jesum Christum“ offen in Opposition zum atheistischen Staat begab. Zudem erlangte seine Musik zunehmend Aufmerksamkeit im westlichen Ausland. Schließlich galt er in der Sowjetunion als „gefährlicher Komponist“ und stand unter Beobachtung des KGB. Dabei geriet er durch die Komposition des „Credo“ in eine musikalische, persönliche und religiöse Krise. Acht Jahre lang konnte er kaum etwas komponieren und zog sich fast vollständig aus dem Musikleben zurück. Erst

durch die Beschäftigung mit dem Gregorianischen Choral, den Kompositionen der Notre-Dame-Schule und mit der Musik von Machaut, Ockeghem und Josquin sowie durch die Konversion zum russisch-orthodoxen Glauben überwand er die Krise. In den Jahren um 1975 fand er schließlich zu einer neuen musikalischen Sprache: „Tintinnabuli – das ist der erstaunliche Moment – die Flucht in die freiwillige Armut: Die heiligen Männer ließen all ihren Reichtum zurück und gingen in die Wüste. So möchte auch der Komponist das ganze Arsenal zurücklassen und sich durch die nackte Einstimmigkeit retten, bei sich nur das Notwendigste führend – einzig und allein den Dreiklang“ (Arvo Pärt).

„Meine Melodien sind Sünden, Tintinnabuli – die Vergebung der Sünden“, so beschreibt Pärt seinen neuen Stil, mit dem er gelernt hatte, wieder komponieren zu können. Der Tintinnabuli-Stil, das ist die selbstauferlegte Beschränkung auf zwei Elemente, einen Dreiklang, gleichsam die Grundfarbe der Kompo-



sition, und eine einfache, diatonische, meist sich schrittweise fortbewegende Melodielinie. Und tatsächlich scheint die Melodik in einem festgesteckten Rahmen frei erfunden, während die Tintinnabuli-Stimme diese mit den Tönen des Dreiklangs nach festgelegten Regeln umspielt. Beide Stimmen vereinen sich zu einem „Ursatz“, jener Keimzelle, aus der die Werke Pärts erwachsen. Das Wort geht zurück auf die altlateinische Bezeichnung tintinnabulum, kleine Glocke bzw. tintinnare, klingen. Pärt schreibt zur Bedeutung dieses Begriffs: „Ich arbeite mit wenig Material, mit einer Stimme, mit zwei Stimmen. Ich baue aus primitivstem Stoff, aus einem Dreiklang, einer bestimmten Tonalität. Die drei Klänge eines Dreiklangs wirken glockenähnlich. So habe ich es Tintinnabuli genannt.“

Tintinnabuli, das ist nicht nur Einfachheit und Schönheit, sondern auch Religiosität und die Suche nach „heiligen Gesetzen“ der Musik. So wundert es nicht, dass die geistliche Vokalmusik im Zentrum des Schaffens von Arvo Pärt steht und dass auch seine Instrumentalwerke oft eine religiöse Konnotation haben. Das Singen ist für Pärt das „Natürliche“, das „Geläuterte“ – nach seiner Ansicht zielt es darauf, die Trennung des Menschen von Gott zu überwinden.

Ein zentrales Werk des frühen Tintinnabuli-Stils ist die „**Berliner Messe**“, 1990 für den Deutschen Katholikentag geschrieben und uraufgeführt im Rahmen einer Messe an Christi Himmelfahrt in der (Ost-)Berliner St. Hedwigs-Kathedrale. Es ist eines der wenigen Werke, die Pärt für einen liturgischen Anlass komponiert hat, und das macht sich auch in der Faktur der Musik bemerkbar: Alles ist auf das Wort ausgerichtet, alle sinngebenden Ebenen des Textes (Silbe, Wort, Satz etc.) formen die Gestalt der Musik. Wortakzente bestimmen den musikalischen Rhythmus und werden in musikalische Gestik umgewandelt, die Taktmaße sind genau auf die Worte abgestimmt. Die Ordnung ist streng, das klangliche Resultat fast spartanisch. Alles ist darauf ausgerichtet, dem Text seine ursprüngliche Sprachkraft zurückzugeben. Die kompositorischen Verfahren sind in allen Teilen ähnlich, wenn auch nie identisch. Zu Beginn des Kyrie werden die einzelnen Bestandteile des „Ursatzes“ nacheinander vorgestellt: Der Grundton erklingt als Bordun-Stimme in der Orgel, die Altstimmen singen die Melodie

und bei der Wiederholung tritt die Tintinnabuli-Stimme im Sopran dazu. Die Eleison-Rufe des Chores werden von kleinen Zwischenspielen der Orgel beantwortet. Der gleichbleibende Rhythmus dieser Orgelintonationen wird aus dem Sprachrhythmus der gesungenen Worte generiert. Auffällig ist die Erweiterung des Offiziumtextes durch zwei Alleluia-Verse und den Pfingsthymnus „Veni Sancte Spiritus“. Die Melodiestimmen erinnern durch das Kreisen um Zentraltöne an einen gregorianischen Choral. Der Hymnus ist, abgesehen vom Ende, streng einstimmig gearbeitet; tritt dennoch eine zweite Stimme hinzu, dient sie nur der Betonung wichtiger Wörter. Das Credo mit dem regelmäßigen Wechsel zwischen zwei- und vierstimmigen Abschnitten sowie mit seiner einfachen und ostinaten rhythmischen Struktur – einzig in den Tintinnabuli-Stimmen werden durch kleine Achtel-Melismen Wörter betont – verweist auf das Instrumentalwerk „Summa“. Im Agnus Dei wiederum werden Melodie- und Tintinnabuli-Stimme getrennt und erklingen nicht mehr simultan, sondern sukzessive. Erst am Ende vereinen sich die Stimmen wieder und verdichten sich zu einem Kanon.

Pärts sakrale Musik ist „Theologie in der Gestalt musikalischer Poesie“ (Helmut Hopping). Der Hörer wird durch sie in die Stille des Schweigens geführt: Dorthin, wo er eine andere Stimme als die des Menschen vernehmen kann. Das ist auch bei den anderen geistlichen Werken des Programms zu beobachten. Bemerkenswert ist, dass sich Pärt bei der Auswahl der Texte weder auf eine Sprache noch auf eine Konfession festlegt: „**Nunc dimittis**“ ist Teil des Abendgebets („Evensong“) der anglikanischen Kirche, „**Salve Regina**“ und „**Veni creator**“ entstammen der römisch-katholischen Liturgie, „**Virgencita**“ ist die Anrufung der Jungfrau Maria auf Spanisch und im „**Wallfahrtslied**“ wird der 121. Psalm auf Deutsch vertont. Das Grundprinzip der Kompositionen bleibt das Gleiche, auch wenn sich Pärts Kompositionstechnik innerhalb des Tintinnabuli-Stils stark weiterentwickelt hat. Zeichnen sich die frühen Werke durch eine Armut an Kontrasten aus (einzig das „Wallfahrtslied“ mit den expressiven Streicher-Zwischenspielen und der Verwendung der chromatischen Tonleiter stellt eine Ausnahme dar), so wird das Mittel des Kontrasts zunehmend konstitutiver, besonders deutlich hörbar beim „Salve Regina“ mit seiner Steigerung von der Ein- bis zur Achtstimmigkeit

und beim kontinuierlichen Crescendo zum Ausruf „Nuestra Señora“ in „Virgencita“.

Das Friedensgebet „**Da pacem Domine**“ zeigt eindrücklich, wie sehr Pärt die Alte Musik verinnerlicht hat. Das Gerüst des 2004 unmittelbar nach den Madrider Terroranschlägen geschriebenen Werks besteht aus einem Satzmodell der niederländischen Vokalpolyphonie, dem Dezimarium, einer Parallelbewegung zwischen Alt- und Bass-Stimme. Sopran und Tenor hingegen setzen nie zusammen, sondern immer nur nacheinander ein, so dass ein Pavane-Rhythmus entsteht, bei dem sich nur auf dem ersten Schlag eines jeden Taktes die vier Stimmen zu einem Akkord vereinen. In einer für Pärt ungewöhnlich klaren Weise wird diese Motette durch Klauseln und Kadenz bei Wörtern wie „nostris“ oder „non est“ gegliedert.

Ähnlich ungewöhnlich ist die Motette „**Es sang vor langen Jahren**“. Als einziges Werk Pärts nach 1976 basiert sie nicht auf einem geistlichen Text, sondern auf dem Gedicht „Der Spinnerin Nachtlid“ des romantischen Dichters Clemens Brentano. Es ist ein Musterbeispiel für das konstruktive Denken Pärts: Die sechs Gedichtstrophen werden in zwei Abschnitte unterteilt, zwischen ihnen steht ein Zwischenspiel. Die Singstimme der beiden Teile ist identisch, sie wandelt sich im Verlauf von einer Melodie- zu einer Tintinnabuli-Stimme. Das ganze Werk ist auf Symmetrien aufgebaut – wie ein komplexes musikalisches Spiegelkabinett.

Der konstruktive, hochgradig durchorganisierte Aspekt des Tintinnabuli-Stils, wird am deutlichsten in seiner Instrumentalmusik sichtbar. So nennt Pärt „**Summa**“ sein „strengstgebautes“ und „verschlüsseltestes“ Werk. Schon der Titel verweist auf verschiedene Ebenen, u. a. eine religiöse – die Musik war ursprünglich für den Text des „Credo“ gedacht –, und eine mathematische – die Gesamtform sowie die Länge der einzelnen Teile zueinander wurden mechanisch, nach strengen Regeln organisiert. Die Melodik unterliegt einer dauernden Permutation und der Rhythmus ist wiederum aus dem Text erschaffen worden. Ähnlich ist Pärt in der Komposition „**Psalom**“ vorgegangen, nur dass er für dieses Werk die Textgrundlage verschweigt (Anklänge finden sich allerdings in „Virgencita“ wie-

der). Auch „**Pari Intervallo**“, das früheste Werk des Programms (es war Teil der „Suite Tintinnabuli“ mit der Pärt 1976 den Begriff geprägt und den neuen Stil in der Sowjetunion vorgestellt hat), scheint wortgezeugt entstanden zu sein: Es bildet die Grundlage für das „Da pacem Domine“. Einzig die „**Variationen zur Gesundung von Arinuschka**“ und „**Spiegel im Spiegel**“ sind als autonome Instrumentalwerke konzipiert worden. Die „Variationen“ sind Pärts traditionellstes Werk: Zu einer einstimmigen Melodie, in der sich Tonleiter- und Melodietöne vereinen, treten mit jeder Variation neue Elemente hinzu. Nach der Hälfte des Stückes wiederholt sich der Ablauf, dieses Mal allerdings nach Dur aufgehellt. „Spiegel im Spiegel“ liegt die Idee einer doppelten Spiegelung zu Grunde: Wie im Buchstaben „X“ die Schenkel zum Mittelpunkt laufen, so bewegen sich die Töne im Cello um den Zentralton „A“. Das Klavier spielt eine ostinate Dreiklangsbrechung, deren Tonwechsel streng organisiert und von der Cellostimme abhängig sind.

Die Musik Arvo Pärts entzieht sich oft der Annäherung mit sprachlichen Mitteln. Man kann das Kompositionsprinzip beschreiben, die Wirkung der Musik lässt sich jedoch kaum in Worte fassen. Vielleicht noch am besten ist es dem Dirigenten Andreas Peer Kähler gelungen, wenn er über die „reinigende Wirkung“ von Pärts Musik schreibt: „Die Tonleiter verliert ihre scheinbar selbstverständliche Pauschalität und wird zum bewussten Erleben von kontinuierlichem Steigen und Fallen; und der tausendfach zuvor gehörte Dreiklang wird zu einer Klangkuppel, in der sich die drei Einzeltöne ihrer Individualität zugunsten einer höheren Sozialität entledigen. Für den mittelalterlichen Musiker mag solch heiliges Staunen vor den Phänomenen eine Selbstverständlichkeit gewesen sein – für uns heutige Hörer ist es nichts weniger als die Wiederentdeckung musikalischer Grunderfahrungen.“

Robert Krampe



TEXTE

Veni creator

Veni creator Spiritus,
mentes tuorum visita,
imple superna gratia
quae tu creasti pectora.
Accende lumen sensibus:
infunde amorem cordibus:
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti. Amen.

Veni creator

*Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein,
besuch das Herz der Kinder dein,
erfüll uns all mit deiner Gnad,
die deine Macht erschaffen hat.
Zünd an in uns dein Gnadenlicht,
gieß Lieb ins Herz, die ihm gebricht,
stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit
mit deiner Kraft zu jeder Zeit. Amen.*

BERLINER MESSE

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Kyrie

*Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.*

Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis:
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus,

Gloria

*Ehre sei Gott in der Höhe.
Und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.
Wir danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und Vater, Herrscher über das All.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
nimm an unser Gebet.
Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.
Denn du allein bist der Heilige,*

tu solus Dominus, tu solus Altissimus,
Jesu Christe, cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

Erster Alleluia

Alleluia. Alleluia.
Emitte Spiritum tuum et creabuntur:
et renovabis faciem terrae.
Alleluia.

Zweiter Alleluia

Alleluia. Alleluia.
Veni Sancte Spiritus,
reple tuorum corda fidelium:
et tui amoris in eis ignem accende.
Alleluia.

Veni Sancte Spiritus

Veni Sancte Spiritus,
et emitte caelitus
lucis tuae radium.

Veni pater pauperum,
veni dator munerum,
veni lumen cordium.

Consolator optime,
dulcis hospes anime,
dulce refrigerium.

In labore requies
in aestu temperies,
in fletu solatium.

O lux beatissima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo numine
nihil est in homine,
nihil est innoxium.

*du allein der Herr, du allein der Höchste,
Jesus Christus. Mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.*

Erster Alleluia

*Alleluia. Alleluia.
Sende deinen Geist, und sie werden erschaffen:
Und du wirst das Antlitz der Erde erneuern.
Alleluia.*

Zweiter Alleluia

*Alleluia. Alleluia.
Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen,
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.
Alleluia.*

Veni Sancte Spiritus

*Komm, Heiliger Geist,
und sende vom Himmel
deines Lichtes Strahl.*

*Komm, Vater der Armen,
Komm, Geber der Gaben,
Komm, Licht der Herzen.*

*Bester Tröster,
süßer Gast der Seele,
süße Erfrischung.*

*In der Mühe schenke Ruhe,
in der Hitze milde Kühlung,
im Weinen Trost.*

*O seligstes Licht,
Erfülle das Herzensinnere
deiner Gläubigen.*

*Ohne dein Walten
ist nichts im Menschen,
ist nichts rechtschaffen.*



Lava, quod est sordidum,
riga, quod est aridum,
sana, quod est saucium.

Flecte, quod est rigidum,
fove, quod est frigidum,
rege, quod est devium.

Da tuis fidelibus,
in te confidentibus,
sacrum septenarium.

Da virtutis meritum,
da salutis exitum,
da perenne gaudium.

Amen. Alleluia.

Credo

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
Per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato
passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die,

*Wasche, was schmutzig ist,
bewässere, was trocken ist,
heile, was verwundet ist.*

*Beuge, was starr ist,
wärme, was kalt ist,
lenke, was vom Wege wich.*

*Gib deinen Gläubigen,
die auf dich vertrauen,
die siebenfache heilige Gabe.*

*Gib den Verdienst der Tugend,
gib die Wirkung des Heiles,
gib beständige Freude.*

Amen. Alleluia.

Credo

*Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater.
Durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und um unseres Heiles willen
ist er vom Himmel herabgestiegen.
Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.
Gekreuzigt wurde er sogar für uns.
Unter Pontius Pilatus
hat er den Tod erlitten und ist begraben worden.
Er ist auferstanden am dritten Tage,*

secundum Scripturas.
Et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio simul adoratur
et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptismum
in remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi. Amen.

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

*gemäß der Schrift.
Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
Gericht zu halten über Lebende und Tote:
Und seines Reiches wird kein Ende sein.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und dem Sohne ausgeht.
Er wird mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht.
Er hat gesprochen durch die Propheten.
Ich glaube an die eine heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten.
Und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.*

Sanctus

*Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.*

Agnus Dei

*Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.*



Es sang vor langen Jahren

Es sang vor langen Jahren
Wohl auch die Nachtigall,
Das war wohl süßer Schall,
Da wir zusammen waren.

Ich sing' und kann nicht weinen,
Und spinne so allein
Den Faden klar und rein
So lang der Mond wird scheinen.

Da wir zusammen waren
Da sang die Nachtigall
Nun mahnet mich ihr Schall
Dass du von mir gefahren.

So oft der Mond mag scheinen,
Denk' ich wohl dein allein,
Mein Herz ist klar und rein,
Gott wolle uns vereinen.

Seit du von mir gefahren,
Singt stets die Nachtigall,
Ich denk' bei ihrem Schall,
Wie wir zusammen waren.

Gott wolle uns vereinen
Hier spinn' ich so allein,
Der Mond scheint klar und rein,
Ich sing' und möchte weinen.

Clemens Brentano

Wallfahrtslied

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft
und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten
über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.
Der Herr behütet dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang
und Eingang von nun an
bis in Ewigkeit.

Psalm 121 (120)

Virgencita

Virgencita de Guadalupe, salva nos.
Santa María de Guadalupe, ruega por nosotros.
Virgencita, salva nos.

Santa María, Madre de Dios, salva nos,
ruega por nosotros pecadores.
Salva nos, ahora y en la hora de nuestra muerte.
Nuestra Señora de Guadalupe, Virgencita,
ruega por nosotros.
Amén.

Salve Regina

Salve, Regina, mater misericordiae;
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules filii Evae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes
In hac lacrimarum valle.

Eia ergo, advocata nostra,
Illos tuos misericordes oculos ad nos converte.
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui,
Nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Da pacem Domine

Da pacem Domine
in diebus nostris
quia non est alius
qui pugnet pro nobis
nisi tu Deus noster.

Nunc dimittis

Nunc dimittis servum tuum, Domine,
secundum verbum tuum in pace,
quia viderunt oculi mei salutare tuum,
quod parasti ante faciem omnium populorum,
lumen ad revelationem gentium
et gloriam plebis tuae Israel.

Virgencita

*Jungfrau von Guadalupe, errette uns.
Heilige Maria von Guadalupe, bitte für uns.
Jungfrau, errette uns.*

*Heilige Maria, Mutter Gottes, hilf uns,
bitte für uns Sünder.
Errette uns, jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Unsere Herrin von Guadalupe, Jungfrau,
bitte für uns.
Amen.*

Salve Regina

*Gruß dir, Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
des Lebens Süßigkeit, o Hoffnung, sei begrüßt.
Zu dir rufen wir, verbannte Kinder Evas.
Zu dir rufen wir, seufzend, trauernd,
in diesem Tal der Tränen.*

*Wohlan denn, sei unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen zu uns;
und Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes,
zeige uns gütig nach diesem Elend.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.*

Da pacem Domine

*Gib uns Frieden, Herr,
an allen unseren Tagen,
denn es ist sonst keiner,
der für uns streitet,
als Du, Herr, unser Gott.*

Nunc dimittis

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Lukas 2, 29–32



THEATRE OF VOICES

Theatre of Voices wurde 1990 in den USA von Paul Hillier gegründet und hat sich nun in Dänemark als eines der herausragenden internationalen Vokalensembles etabliert. Das Repertoire der dänischen Formation reicht von Perotin, Dowland und Buxtehude bis zu Werken von Arvo Pärt, Luciano Berio, Steve Reich, John Cage, Karlheinz Stockhausen und Pelle Gudmundsen-Holmgreen. Theatre of Voices gastierte mehrfach in der New Yorker Carnegie Hall und war beim Edinburgh International Festival, bei den Berliner Festspielen, beim Hong Kong Arts Festival, beim Bergen International Festival und an der Royal Opera Kopenhagen zu erleben. Tournée führten das Ensemble nach Deutschland, Großbritannien, Belgien, Niederlande, Polen, Italien, Frankreich, Dänemark, Schweden, USA, Mexiko und Australien. Theatre of Voices arbeitet regelmäßig mit herausragenden Instrumentalisten zusammen. Dazu zählen das Kronos Quartet, mit dem es Gavin Bryars „The Stone Arch“ im Rahmen des Steve Reich Festivals im Barbican Centre London zur Uraufführung brachte, sowie die London Sinfonietta, mit der das Ensemble eine Reihe von Konzerten anlässlich des 80. Geburtstags des dänischen Komponisten Pelle Gudmundsen-Holmgreen aufführte. Theatre of Voices spielte zahlreiche preisgekrönte CDs ein, darunter die hoch gelobten Aufnahmen „Creator Spiritus“ mit kammermusikalischen Werken von Arvo Pärt. Aufnahmen von Theatre of Voices erschienen bei Harmonia Mundi, ECM und Dacapo Records, wo auch ihre neue CD

„In Dulci Jubilo“ mit Werken von Christian Geist, Dieterich Buxtehude, Nicolaus Bruhns, Franz Tunder und Kaspar Förster veröffentlicht wird. Theatre of Voices wird vom Danish Arts Council gefördert.

www.theatreofvoices.com

Besuchen Sie uns auf Facebook.

PAUL HILLIER, Leitung

Paul Hillier, Gründer des Hilliard Ensembles und des Vokalensembles Theatre of Voices, hat an der Guildhall School of Music and Drama in London studiert und tritt seitdem als Sänger, Dirigent, Komponist und Musikpublizist in Erscheinung. Von 2001 bis 2007 war er Chefdirigent des Estnischen Philharmonischen Kammerchors, seit 2003 ist er Chefdirigent von Ars Nova Kopenhagen. Für seine Verdienste um die Chormusik ist er 2006 mit dem Order of the British Empire ausgezeichnet worden. 2007 erhielt er den Order of the White Star of Estonia sowie einen Grammy für die beste Choreinspielung mit Arvo Pärts „Da Pacem“. 2008 wurde Paul Hillier zum Chefdirigenten des Chamber Choir Ireland sowie zum künstlerischen Leiter des Coro Casa da Musica Porto ernannt. Im gleichen Jahr gründete er seinen eigenen Verlag Theatre of Voices Edition (www.tov-edition.com). 2009 war er Artist in Residence am Institute for Sacred Music der Yale University, 2010 erhielt er seinen zweiten Grammy für die Aufnahme von David Langs „The Little March Girl Passion“. Seine über 150 Einspielungen, darunter sieben Solo-CDs fanden weltweit große Beachtung und

sind mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden. Hillier arbeitet regelmäßig mit den führenden Kammerchören weltweit (Danish National Radio Choir, NDR Chor, Rundfunkchor Berlin, Houston Chamber Choir, Estnischer Philharmonischer Kammerchor) und ist Gastdirigent von renommierten Orchestern (London Sinfonietta, St. Paul Chamber Orchestra, Concerto Copenhagen, Tallinn Chamber Orchestra, Irish Baroque Orchestra, Ensemble Remix, Tokyo Philharmonic Orchestra, Orquestra Sinfónica do Porto, Utah Symphony Orchestra). Auftritte führten ihn zu Festivals wie dem Bergen International Festival, dem RheinVokal Festival, dem Musikfest Berlin, den BBC Proms und dem Edinburgh Festival. Eine enge Zusammenarbeit verbindet Paul Hillier mit dem Kronos Quartet, Peter Sellars, Bobby McFerrin, Tim Rushton und Richard Alston. Er unterrichtete an der University of California und war von 1996 bis 2003 Direktor des Early Music Institute der Indiana University. Seine Bücher über Arvo Pärt und Steve Reich wurden von der Oxford University Press verlegt.

ORBIS QUARTETT

Die vier jungen Musiker des Orbis Quartett – Tilman Hussla (Violine), Meike-Lu Schneider (Violine), Kundri Lu Emma Schäfer (Viola) und Martin Knörzer (Violoncello) – fanden im März 2014 zusammen. Ihr erster Mentor wurde Friedemann Weigle (Artemis Quartett), der dem Ensemble in kurzer Zeit grundlegende Techniken des Quartettspiels vermittelte. Im September 2014 präsentierte sich das

Streichquartett erstmals beim Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörtlach auf internationaler Ebene und erspielte sich einen 2. Preis in der Kategorie Kammermusik. Seit Oktober 2014 absolvieren die Mitglieder des Quartetts ein Master-Studium bei Rainer Schmidt (Hagen Quartett) am Salzburger Mozarteum. Seit Mai 2015 sind die vier auch Aspiranten der von Hatto Beyerle ins Leben gerufenen ECMA, European Chamber Music Academy in Wien. Im September 2015 erspielte sich das Ensemble unter dem neuen Namen Orbis Quartett den ersten Preis in der Kategorie Streichquartett und den Sonderpreis der Stadt Krakau beim Internationalen Beethoven Kammermusikwettbewerb Polen. Ein wichtiges Ziel der Musiker ist es, Menschen jeden Alters und aus allen Gesellschaftsschichten für klassische Musik zu begeistern. Daher spielt das Quartett nicht nur in Konzertsälen, sondern auch in Bars, Clubs, in U-Bahnhöfen und auf der Straße neben dem klassischen Repertoire auch Arrangements, die sich vom Jazz über den Popbereich bis hin zu freien Improvisationen erstrecken. Im Sinne der weltumspannenden Dimension der Musik und im Andenken an Friedemann Weigle entstand der Name Orbis Quartett.

CHRISTOPHER BOWERS-BROADBENT, Orgel und Klavier

Seit über 40 Jahren ist Christopher Bowers-Broadbent der führende britische Organist auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik und insbesondere der Musik von Arvo Pärt, mit dem er zwei Jahrzehnte lang eng zusammengearbeitet hat.

Seine musikalische Ausbildung begann der Musiker im Chor des King's College in Cambridge. Später studierte er Orgel und Komposition an der Londoner Royal Academy of Music (u.a. bei Arnold Richardson und Richard Rodney Bennett), wo er von 1973 bis 1992 selbst unterrichtete. Seine ersten großen Rezitals gab er 1969 beim St. Albans International Organ Festival und 1971 in der Royal Festival Hall; ein Jahr später war er erstmals bei den Londoner Proms zu erleben. Christopher Bowers-Broadbent hat viele Werke in Auftrag gegeben und zahlreiche Kompositionen uraufgeführt, wobei er die gängige Orgelliteratur jedoch nie vernachlässigt hat. Seit 1973 ist er Organist an der West London Synagogue, seit 1983 ist er zudem als Organist und Chorleiter an der Gray's Inn Chapel London tätig. Christopher Bowers-Broadbent tritt als Organist und Komponist weltweit in Erscheinung und hat bei der Einspielung zahlreicher, teilweise mit Preisen ausgezeichnete CDs mitgewirkt (u.a. bei den Pärt-Einspielungen „Arbos“, „Miserere“ und „Passio“ des Hilliard Ensembles).

Ihr nächstes Konzert in der Reihe
NDR das neue werk

SALVATORE SCIARRINO **ZUM 70. GEBURTSTAG**

Freitag, 29.09.2017
Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal

18 Uhr | Vorkonzert

MICHAEL BARENBOIM, Violine

GIUSEPPE TARTINI

Sonate g-Moll „Teufelstriller-Sonate“

Luciano Berio

Sequenza VIII

Salvatore Sciarrino & Niccolò Paganini

Capricci für Solo-Violine

(Auswahl)

Freitag, 29.09.2017
Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal

20 Uhr | Konzert

BARBARA HANNIGAN, Sopran
NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER
DAVID ZINMAN, Dirigent

IGOR STRAWINSKY

Apollon musagète – Ballett

SALVATORE SCIARRINO

La nuova Euridice secondo Rilke

für Sopran und Orchester

(Deutsche Erstaufführung)

HECTOR BERLIOZ

Suite aus der Oper „Les Troyens“

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk

Leitung Bereich Orchester, Chor und Konzerte:
Andrea Zietzschmann

Redaktion **NDR das neue werk**:
Dr. Richard Armbruster
Koordination: Janina Hannig, Cathérine Dörücü

Redaktion des Programmheftes:
Dr. Harald Hodeige

Textnachweis: Der Einführungstext von
Robert Krampe ist ein Originalbeitrag
für den **NDR**.

Fotos: Picture Alliance | DPA (Titel, Vignette);
Ditte Capion (S. 3); Universal Edition / Eric
Marinitsch (S. 5); Reinhard Wilting (Rückseite)

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.
Druck: Nehr & Co. GmbH

NDR das neue werk

THEATRE OF VOICES
VORN: ARVO PÄRT